

Vorwort zur 4. Auflage

Dass das vorliegende Buch inzwischen zur Standardlektüre im Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren geworden ist, freut das Autorenteam besonders. Von Auflage zu Auflage sind wir bestrebt, neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen, so auch bei der hier vorliegenden 4. Auflage.

Unsere Veröffentlichungen haben ein weiteres Ziel: Sie sollen das Heilpädagogische Reiten und Voltigieren weiteren Kreisen näher bringen, Verantwortliche dazu anregen, Menschen aller Altersklassen erfüllte Stunden zusammen mit dem Pferd zu ermöglichen.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert:

- Information über die Zusatzausbildung zum/zur Reit- und VoltigierpädagogIn
- Das Pferd und sein Einsatz in der heilpädagogischen Arbeit
- Praxisfelder im Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren

Der erste Teil gibt einen Überblick über verschiedene Ausbildungsgänge, wie sie in Deutschland, Schweiz und Österreich durchgeführt werden. Ich möchte damit Interessenten konkrete Angaben liefern und erste Entscheidungshilfen bieten.

Der zweite Teil soll ReitpädagogInnen bekannte und neue Ansätze zum Wohlbefinden der Pferde, zu ihrer Ausbildung und Haltung und zu ihrem Einsatz im Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren aufzeigen. Ein ergänzender Beitrag ist dazugekommen, der vor allem für ReitpädagogInnen, die in Reitbetrieben tätig sind, wegweisend sein kann, da er Querverbindungen zwischen dem Heilpädagogischen Reiten und dem klassischen Reitunterricht aufzeigt.

Der dritte Teil dokumentiert die eigentlichen „Praxisfelder“. ReitpädagogInnen, die schon viele Jahre bemerkenswerte Arbeit tun, können

mit der Veröffentlichung über ihr Spezialgebiet wertvolle Beiträge leisten. Die ausgewählten Beiträge decken ein breites Spektrum ab, erheben aber keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit. Alle diejenigen, die hier nicht zu Wort kommen, möchte ich ermuntern, über ihre Arbeitsweise in Fachzeitschriften zu berichten.

Zwei Beiträge wurden neu in diesen Teil aufgenommen: Der eine bietet Einblicke ins Heilpädagogische Reiten mit sehbehinderten und blinden Kindern. Im zweiten Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie Begabungsförderung mit dem Pferd aussehen und wirkungsvoll sein kann und welche Gruppenzusammensetzung sinnvoll ist.

Rodersdorf, Spätherbst 2008

Marianne Gäng